Rolle rückwärts für die Gymnasien in Lippstadt

Rückkehr zu G9? Was die Schulleiter zu den Plänen von Schwarz-Gelb sagen

Von Maybrit Rinsche

LIPPSTADT ▪ Was sich im Wahlkampf schon andeutete, soll nun wahr werden: CDU und FDP planen, das Turbo-Abi nach acht Jahren wieder abzuschaffen. Nach 14 Jahren G8 in Nordrhein-Westfalen soll nun die Rolle rückwärts kommen – auch für die vier Gymnasien in Lippstadt. Unsere Zeitung hat nachgefragt, was die Schulleiter von den schwarz-gelben Plänen halten.

Nach 14 Jahren zurück zu G9

Der Startschuss für das Turbo-Abi G8 in Nordrhein-Westfalen fiel im Jahr 2005. Von da an sollte das Abitur nach nur acht anstatt nach neun Schuljahren gemacht werden. Das stieß vielerorts auf Kritik. Erst Anfang diesen Jahres wurde ein Volksbegehren gestartet, das eine Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren zum Ziel hatte. CDU und FDP haben nun Pläne präsentiert, die sich diesem Willen zu beugen scheinen: eine Rückkehr zu G9 ab dem Schuljahr 2019/2020. Das bedeute, dass alle Gymnasien von da an regulär wieder zu G9-Schulen würden. Es soll aber auch möglich sein, dass die Schulen sich dazu entscheiden, bei dem achtjährigen Abitur zu bleiben.

nachgefragt ...

„Nach dem Wahlkampf war das ja zu erwarten“, komentiert Gaby Lütkehellweg die Pläne. Dass sich am Ostendorf-Gymnasium eigentlich eine Normalität in Hinsicht auf G8 entwickelt habe und eine Rückkehr zu G9 lediglich den Übergang zwischen den einzelnen Schulformen erleichtern würde – sich an der Anzahl der Wochenstunden aber nichts ändern würde – hatte sie schon in einem Gespräch mit unserer Zeitung im September deutlich gemacht. Dem sei auch jetzt nichts mehr hinzuzufügen, erklärte sie nun. Man wolle sich aber nicht dem Willen der Eltern wiedersetzen und das Beste aus der Situation machen. Wenn es zur Rückkehr von G9 komme, habe man bis 2019, mit zwei Jahren, immerhin mehr als genug Zeit, konkrete Ziele und Pläne aufzustellen und umzusetzen. Außerdem sehe sie so die Chance, das Europaprofil der Schule weiter auszubauen.

Für die Marienschule wäre die Rückkehr zu G9 keine große Veränderung, erklärt Schulleiterin Ute van der Wal. Für das Gymnasium in Lipperbruch stehe der individuelle Weg eines jeden Schülers bereits im Mittelpunkt. Konkret bedeutet das, dass die Schüler dort selbst entscheiden können, ob sie ihr Abitur nach acht oder neun Jahren ablegen möchten. „G8 und G9 sind in diesem Zusammenhang also gar nicht mehr die richtigen Begriffe“, erklärt van der Wal. Ob sich eine allgemeine Rückkehr zu G9 aber in irgendeiner Weise auf die Marienschule auswirken würde, möchte die Schulleiterin jetzt noch nicht bewerten. Bislang seien die Pläne von CDU und FDP noch nicht konkret genug. „Wir warten jetzt einfach erstmal ab, wie sich das Ganze entwickelt“, so van der Wal.

„Zu vage“ sind die Informationen zur genauen Umsetzung, Organisation und Struktur einer Rückkehr auch für Dirk Zacharias, Schulleiter am Gymnasium Schloss Overhagen (GSO). Bevor sich das Gymnasium zu einer Rückkehr zu G9 oder einem Beibehalten von G8 entscheiden könnte, müsste die Politik erst mehr Informationen, wie etwa Rahmenbedingungen, bereitstellen. „Die Entscheidung zu dieser Frage wird für das GSO mit Bedacht getroffen werden“, erklärte der Schulleiter.

Elternwille wird berücksichtigt

So werde das Kollegium sich Ende Juni an einem pädagogischen Tag mit dieser Frage beschäftigen und sich über die Möglichkeiten austauschen. Dann werde man versuchen, unter Berücksichtigung des Willens der Eltern und in Absprache mit den anderen Schulen in Lippstadt, „rechtzeitig eine Entscheidung zu treffen“, so Zacharias.

Ein Zurück zu G9 war für das Evangelische Gymnasium (EG) im September kein Thema – habe das EG doch einen gebundenen Ganztag entwickelt, der die Schüler zum Abitur nach acht Jahren führen soll. Dass man solche bestehenden Strukturen nicht ständig umwerfen wolle, hatte Dagmar Liebscher – die noch bis Ende des aktuellen Schuljahrs Schulleiterin am Evangelischen Gymnasium ist – damals in einem Gespräch mit unserer Zeitung erklärt. Zu den aktuellen Entwicklungen wollte Liebscher keine Stellung nehmen.

Ute van der Wal, Schulleiterin an der Marienschule.

Dirk Zacharias, Schulleiter am GSO.

Gaby Lütkehellweg, Schulleiterin am Ostendorf-Gymnasium.